

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Abteilung Jugend, Gesundheit und Umwelt
Bezirksstadträtin



Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Schloßstr. 80, 12154 Berlin (nur Briefsendungen)
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Schloßstr. 80, 12165 Berlin (nur Frachtsendungen)

Frau
Dr. Heidi Knake-Werner
Senatorin
Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und
Verbraucherschutz
Oranienstr. 106
10969 Berlin

Dienstgebäude:
Bürohochhaus
Steglitzer Kreisel
Schloßstr. 80
12154 Berlin

Geschäftszeichen
(Bei Antwort bitte angeben)

Bearbeiter

Telefon (030) 6321 – 4703

Datum

Vermittlung (030) 6321 - 0

Ges PL Sp

Johannes Spatz

Telefax (030) 6321 – 1220

02.05

Rauchfreies Krankenhaus

Sehr geehrte Frau Dr. Knake-Werner,

wie Ihnen sicherlich bekannt ist, gibt es erfreulicherweise Krankenhäuser in Berlin, die ein eindeutiges Rauchverbot innerhalb der Gebäude eingeführt haben und damit Vorreiter für Tabakprävention im Gesundheitswesen der Stadt geworden sind. Zwei dieser Krankenhäuser befinden sich im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Da das Rauchverbot gegen die im Augenblick noch geltende Krankenhausbetriebsverordnung formal verstößt, möchte ich mich dafür einsetzen, dass wegen dieser Widersprüche Sanktionen ausgeschlossen werden.

Wir sollten grundsätzlich hier einen neuen Weg beschreiten. Nachdem in Berlin, wie inzwischen ja in einer ganzen Reihe weiterer Bundesländer, ein Rauchverbot für Schulen eingeführt wurde, sollten jetzt auch die Krankenhäuser in unserer Stadt rauchfrei werden. Und schließlich haben wir gemeinsam das Aktionsprogramm „Berlin qualmfrei“ aus der Taufe gehoben, das die Ausweitung rauchfreier Einrichtungen vorsieht und dabei ausdrücklich die Krankenhäuser genannt hat.

Sprechzeiten
nur nach Vereinbarung

Zahlungen
bitte bargeldlos nur
an die Bezirkskasse
Steglitz-Zehlendorf

Kontonummer
1210003402

Geldinstitut
Landesbank
Berlin (LBB)

Bankleitzahl
100 500 00

Eingang
Schloßstr. 80
Parkhaus
Schloßstr. 78

E:\120118\webauftritt_forum_rauchfrei_2\aktuelles\krankenhaus100205.doc

Verkehrsverbindungen zum Dienstgebäude Bürohochhaus Steglitzer Kreisel:

Bus 148, 170, 180, 183, 185, 186, 277, 280, 283, 383, X83, U-Bahnhof - Rathaus Steglitz (U 9), S-Bahnhof - Rathaus Steglitz (S 1)

Für das rauchfreie Krankenhaus spricht eine ganze Reihe von Gründen, die ich hier darlegen möchte:

- Der gesundheitliche Auftrag des Krankenhauses verbietet krankmachende Rauchen im Krankenhaus.
- Das Krankenhaus hat über die enge kurativ-medizinische Betreuungsleistung hinaus eine ganzheitliche präventive Verantwortung wahrzunehmen.
- Es darf keine Schädigung Dritter durch Passivrauchen erfolgen.
- Der Heilungsprozess, der sich im Krankenhaus einstellen soll, wird bei der Mehrzahl der Krankheiten durch das Rauchen verzögert.
- Das Personal ist unglaublich, wenn es vor dem Rauchen warnt, selbst aber raucht. Das Rauchen des Pflegepersonals und der Ärzte/innen wird schon an dem Tabakgeruch, der nicht vor den Patienten/innen verborgen werden kann, erkannt.
- Raucherräume lassen sich nicht so dicht verschließen, dass Rauch nicht auch auf den Fluren oder in benachbarten Räumen wahrgenommen wird.
- Das Krankenhaus ist für alle Einrichtungen einer Kommune ein Vorbild in Bezug auf gesundheitliches Verhalten.
- Die tatsächlich rauchfreien Krankenhäuser berichten über gute Erfahrungen mit dem Rauchverbot.

Professor Henning Rüden, in der Charité für Krankenhaushygiene verantwortlich, meint lapidar, dass aus der Krankenhausbetriebsverordnung die Forderung nach gesonderten Aufenthaltsräumen für Raucher gestrichen werden soll, weil sie „sozialhygienisch nicht nachvollziehbar“ sei.

Auch die Drogenbeauftragte der Bundesregierung hat sich der Forderung nach einem Rauchverbot für Krankenhäuser angeschlossen. Dabei kann sie sich auf eine allgemeine Zustimmung berufen, denn das Rauchverbot in Krankenhäusern wird von einer deutlichen Mehrheit der Bevölkerung befürwortet. Auch Politiker haben sich dazu mehrheitlich positioniert.¹

Die Bundesrepublik gehört wie bei vielen Fragen der Tabakkontrolle im internationalen Vergleich zu den Schlusslichtern. Die meisten europäischen Staaten haben diese Frage bereits geklärt und verfügen über rauchfreie Krankenhäuser.²

¹ In einer Magisterarbeit der Freien Universität werden Umfrageergebnisse von 2002 bei den Mitgliedern der BVV von Steglitz-Zehlendorf beschrieben. Danach stimmten 65 Prozent für ein Rauchverbot für die Mitarbeiter/innen der Krankenhäuser und 61 für ein Rauchverbot der Patienten/innen im Krankenhaus. Die Befragung von ca. 300 Personen aus Steglitz-Zehlendorf (sogenannte Normalbevölkerung) im gleichen Jahr ergab nahezu das gleiche Ergebnis.

² The European Report on Tobacco Control Policy. WHO European Ministerial Conference for Tobacco-free Europe, Review of implementation of the Third Action Plan for a Tobacco-free Europe 1997-2001, Warsaw, 18.-19. February 2002 (Danach verfügen nur Deutschland und Großbritannien über keine Regelung. Folgende Staaten haben rauchfreie Krankenhäuser: Belgien, Finnland, Griechenland, Italien, Luxemburg, Polen, Schweden, Spanien, Tschechische Republik und Ungarn. Folgende Staaten haben das Rauchen in Krankenhäusern teilweise eingeschränkt: Dänemark, Frankreich, Irland, Niederlande, Österreich und Portugal.

Im Übrigen hat Bayern inzwischen die Nase vorn. Dort hat gerade in diesen Tagen Gesundheitsminister Werner Schnappauf verkündet, dass das Klinikum in Augsburg rauchfrei wird und er sich dafür einsetzt, dass das rauchfreie Krankenhaus zum Normalfall in Bayern werden soll. Ich bitte Sie um einen beherzten Schritt, auch in Berlin rauchfreie Krankenhäuser einzuführen.

Über das allgemeine Rauchverbot hinaus sollte auch der Verkauf von Tabakwaren in Krankenhäusern bzw. auf dem Gelände von Krankenhäusern untersagt werden. Eine Untersuchung von zehn Krankenhäusern im Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat ergeben, dass in der Hälfte der Häuser Kantinenpächter zumeist über Automaten Tabakprodukte verkaufen.

Schließlich erscheint es ebenso notwendig, dass ein generelles Tabakwerbeverbot auf dem Krankenhausgelände verhängt wird. Auch dazu gibt es ein Beispiel in Steglitz-Zehlendorf.

Ich wäre sehr dankbar, möglichst bald von Ihnen eine positive Antwort zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Otto